

Plasselb

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks**

Band (Jahr): **50 (1980)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PLASSELB. Pfarrkirche St. Martin, heute Unbefleckte Empfängnis. Siedlung 1291, Kapelle 1319 erwähnt, bis zur Errichtung der Pfarrei 1720 Filialkapelle von Plaffeien. Heutige Kirche mit Eingangsturm und eingezogenem Polygonchor 1814, Veränderungen A. 20. Jh., Gesamtrest. 1971–72. Im Schiff Korbogentonne mit Immakulata im Hauptspiegel E. 19. Jh. und den Kirchenvätern in den Seitentondi, von Rudolph Stoll; diese und die Louis-XVI-Rahmen aus der Bauzeit. Von gleicher Hand die Deckenmalerei im Spiegelgewölbe des Chors: Trinität im Mittelfeld und die Evangelisten in den Seitenspiegeln. An der S-Wand altes Altarbild aus Böisingen, Krönung Mariä, A. 18. Jh. Hauptaltarmensa von Antoine Claraz 1977. Hübsche Altäre und Kanzel aus der Bauzeit, der Hauptaltar in Grün-Hellrot-Gold, die Seitenaltäre in Grau-Schwarz-Gold marmoriert. Im Chor Hauptbild mit Immakulata von Joseph Amberg (?), um 1880, seitliche Statuen Ulrich und Theodul (?), sowie Oberbild mit Steinigung des Stephanus von 1814 und Statuetten der Hl. Katharina und Barbara 17. Jh. Zwei Paar vergoldete Holzreliquiare in Monstranzform aus der Bauzeit. Linker Seitenaltar mit Rosenkranzbild, bez. J. (oseph) Reichlen Fribourg, und, im Oberbild, Hl. Theodul aus der Bauzeit. Rechts Mutter Anna und Maria, bez. J. (oseph) Amberg 1882, und Schutzengel von 1814. Barockes Vesperbild. Statue des Hl. Stephanus von Hans Roditzer, um 1515. Empore auf 4 toskan. Säulen, Orgel von Metzler 1978–79. Klassiz. Taufbecken aus schwarz marmoriertem



Plasselb, Kirche. Fenster von Castella 1922. – Hl. Stephanus von Hans Roditzer

Sandstein. Barocker Kruzifix. Sechs **Glasfenster** von Jean Castella 1922 von ganz vorzüglicher Zeichnung und Farbigkeit, Nachklang des Jugendstils: die Hl. Agnes, Katharina, Cäcilia, Wendelin, Martin und Christophorus. Beim Eingang S-Seite kleiner spätgot. Holzkruzifix, 1. V. 16. Jh. Glocken: 2 von Pierre Dreffet 1796, eine von Hans Christoph Klely 1655, eine von 1505. – Pfarrhaus, kleiner 2geschossiger Kubus von 3×4 Achsen mit niedrigem

Walmdach, 2. V. 19. Jh. – Neben dem Wirtshaus Edelweiss mit erneuerter Bauernhausfassade das Haus Nr. 12, dat. 1786, erbaut von Zimmermeister Hans-Joseph Bächler, Statthalter zu Plaffeien. Reihenfensterfront, Frakturinschriften. – Speicher Nr. 13, dat. 1725.

RECHTHALTEN.** In grossartiger Aussichtslage eines der wenigen halbwegs erhaltenen Sensler Dorfbilder. – **Pfarrkirche St. German. Der Ort 1148, die Kirche 1190 erwähnt. 1228 als Pfarrei erwähnt, später als Filiale von Tifers bezeichnet, eigene Pfarrei seit 16. Jh. Heutige Kirche Neubau nach Brand von 1764 von Baumeister Hans Egger, Chor und Turm bei neuem Brand 1785 schwer beschädigt. Aussenrest. 1978. Eingezogener Polygonchor, nördl. angesetzter Glockenturm mit mittelalterl. Stumpf, Obergeschoss und Helm nach Blitzschlag 1785. Vier Glocken: 3 von Antoine de Livremont 1785, eine davon 1899 von Jules Robert umgegossen, und 1 von Rüetschi 1956. Vorzeichen mit toskan. Sandsteinsäulen und flachgeschnitzte Eichentüre aus der Bauzeit. Über Haupteingang Holzfigur des

Rechthalten, Pfarrkirche. Geschnitzte Haupttüre aus der Bauzeit

